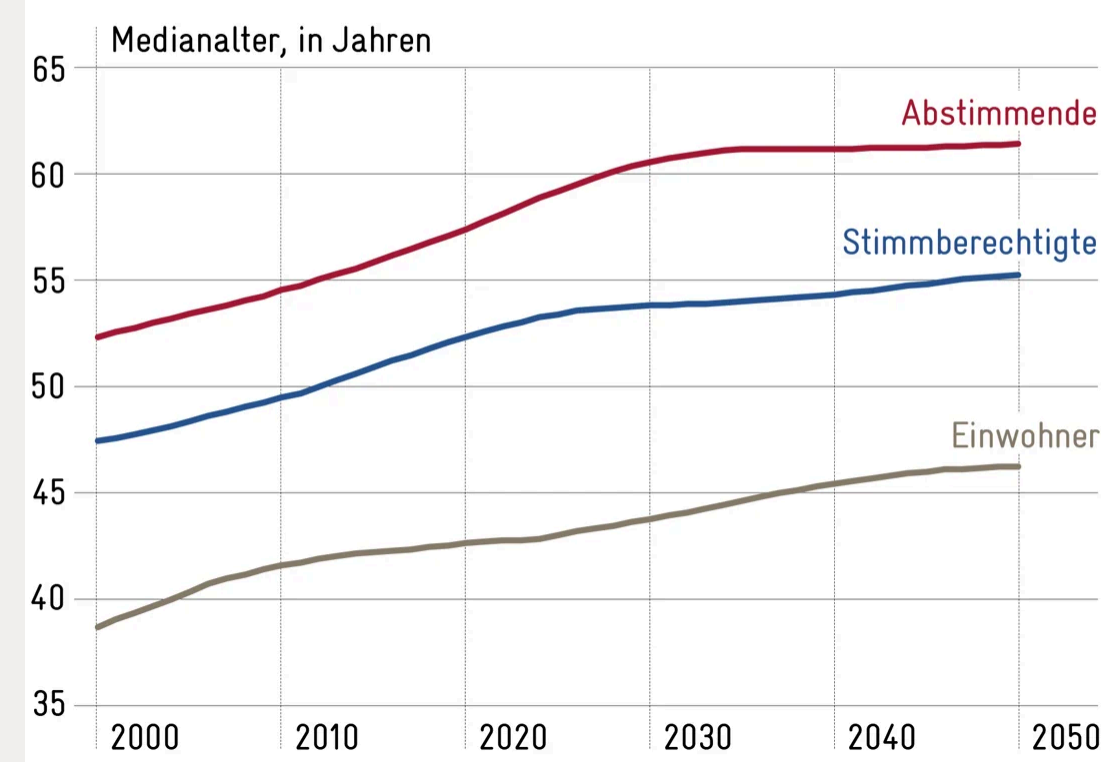


Neue Analyse

Die Hälfte der Abstimmenden ist über 60 Jahre alt

Die Altersdifferenz zwischen Gesamtbevölkerung und Abstimmenden steigt



Neue Berechnungen von Lukas Rühli zeigen: Jede zweite Stimme stammt von jemandem, der pensioniert ist oder kurz davorsteht. Das Medianalter der Abstimmenden dürfte weiter steigen. Da beim Abstimmen der Eigennutzen mitspielt, ist mit zunehmender Umverteilung zugunsten der älteren Generationen zu rechnen. Vorschläge zur Verjüngung des Stimmvolks gibt es zwar – [doch sie hätten nur wenig Wirkung oder sie sind demokratiepolitisch fragwürdig](#).

Die Zahl

2x

Die 70- bis 79-Jährigen stimmen doppelt so oft ab wie die 20- bis 29-Jährigen. Und die alternde Gesellschaft lässt ihre Zahl wachsen. Das verschiebt das politische Gewicht immer stärker hin zu den Präferenzen der älteren Jahrgänge. *(LUR)*

Polarisierung

Die laute Minderheit macht die Schweiz nicht aus

Wer die Kommentarspalten der Online-Medien liest, könnte meinen, unser Land sei tief gespalten. Die Daten zeichnen jedoch ein anderes Bild, schreibt Patricia Schafer in ihrer Kolumne in den Zeitungen von «CH Media». Die politischen Lager sind viel weniger verhärtet, als oft behauptet wird. Damit das so bleibt, [ist jede und jeder Einzelne gefordert](#).

Presseschau

Avenir Suisse in den Medien

Direkte Demokratie: Zahlreiche Medien in der ganzen Schweiz nahmen unsere neue Analyse [«Das alte Stimmvolk»](#) auf. Die [«Neue Zürcher Zeitung»](#) titelt, die Stimmbürger seien wohl bald ein Volk von Rentnern. Die politische Macht der Älteren habe auch damit zu tun, dass ein beträchtlicher Teil der Bevölkerung über kein Stimmrecht verfüge, schreibt der [«Blick»](#). Bei [«20 Minuten»](#) sprechen junge Menschen in einem Video darüber, wie sie sich zu häufigerem Abstimmen motivieren liessen. Der «20-Minuten»-Beitrag wurde über 400-mal kommentiert. Auf [Instagram](#) und [TikTok](#) erhielt das Video zusammengerechnet über 3000 Likes.

Die Nachrichtenagentur «Keystone SDA» weist darauf hin, dass die mittlere Differenz im Abstimmungsverhalten zwischen Jungen und Alten 15 Prozentpunkte betrage. Lukas Rühli erklärt im [«Radio SRF 1»](#), dass es in den letzten 40 Jahren bei über einem Viertel aller Abstimmungen andere Mehrheiten bei den Jungen gab als bei den über 65-Jährigen – und dass diese Differenz zuletzt eher noch grösser geworden sei. Weil der Eigennutzen beim Abstimmen eine wichtige Rolle spiele, bevorzugten Ältere tendenziell höhere Renten- und Gesundheitsausgaben gegenüber Leistungen für Erwerbstätige, zitiert [«Watson»](#) aus der Analyse. Die [«Republik»](#) hält fest, die Untersuchung zeige, dass Vorschläge zur Verjüngung des Stimmvolks – etwa das Stimmrechtsalter 16 oder ein Ausländerstimmrecht – in ihrer Wirkung begrenzt oder demokratiepolitisch problematisch seien.

Weitere Beiträge erschienen unter anderem in der [«Weltwoche»](#), bei [«Nau»](#), im [«March Anzeiger»](#), im [«Höfner Volksblatt»](#) und im [«Sarganserländer»](#). Einige private Radiostationen sendeten Beiträge, zum Beispiel «Radio 1», «Grischa», «Energy», «Argovia» und «Sunshine».

In der Romandie war die Analyse ebenfalls Thema. [«Radio Télévision Suisse»](#) interviewte Maxime Stern im Mittagsjournal: Das beste Mittel, um die Stimmbeteiligung unter den Jungen zu erhöhen, sei eine bessere staatsbürgerliche Bildung, so Stern. Sie sollten spüren, dass sie es selbst in der Hand haben, das politische Gewicht zugunsten der Jüngeren und der Erwerbstätigen zu verschieben. [«Le Temps»](#), [«RTS»](#), [«Le Quotidien Jurassien»](#), [«Le Nord Vaudois»](#), «La Côte» (Print), [«Swissinfo»](#), [«Arcinfo»](#), [«Watson»](#) und andere Medien veröffentlichten Artikel. «La Liberté» (Print) und «Le Courrier» (Print) griffen das Medianalter von 60 Jahren als «Chiffre du jour» auf. Der private Radiosender «RJB» berichtete ebenfalls.

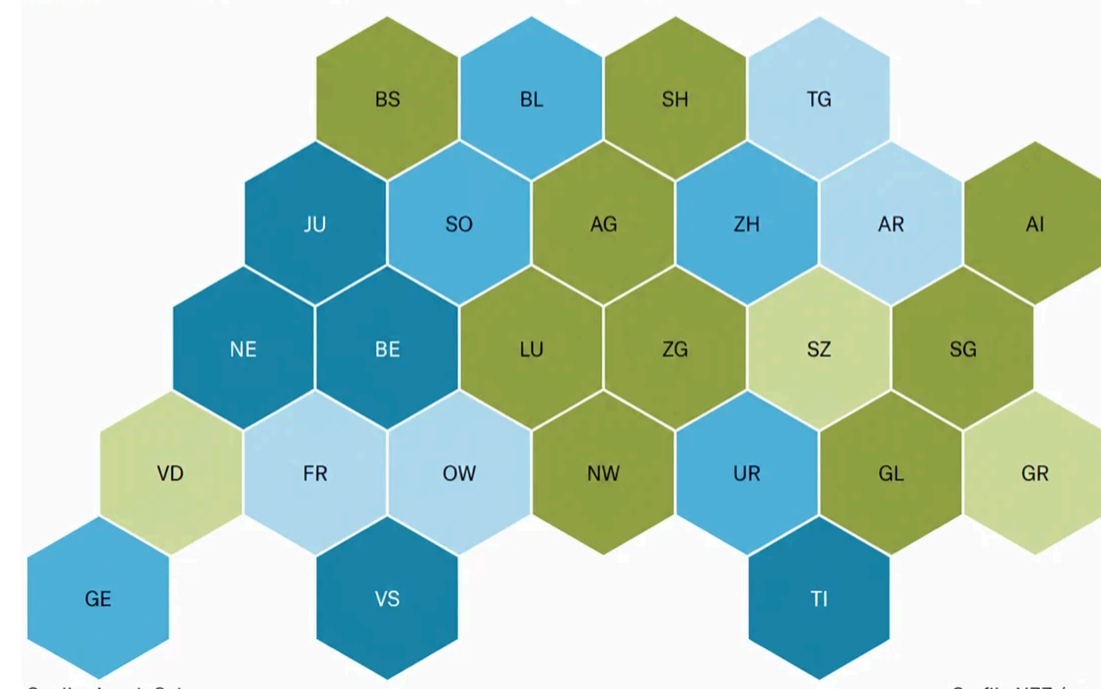
In der italienischsprachigen Schweiz strahlte «RSI Rete Uno» einen Beitrag zur Analyse aus. Der «Corriere del Ticino» (Print) fasste die wichtigsten Zahlen und Erkenntnisse in einem Artikel zusammen.

Steuerrabatt: Der Kanton Zug stehe kurz davor, eine gesetzliche Grundlage für Steuerrabatte zu schaffen, berichtet die [«Neue Zürcher Zeitung»](#). Ganz neu sei die Idee nicht, denn Avenir Suisse habe sie schon 2024 in einer [Analyse](#) vorgeschlagen. Für den NZZ-Artikel hat Lukas Rühli berechnet, in welchen Kantonen sich ein Steuerrabatt lohnen würde. Auf Basis der Abschlüsse 2025 wären in neun Kantonen Rückerstattungen möglich; in drei weiteren würde sich das Instrument wegen der sehr geringen Verschuldung künftig anbieten.

Steuerrückvergütung in den Kantonen

Avenir Suisse zeigt auf, welche Kantone sich eine Steuerrückvergütung leisten könnten

- Steuerrückvergütung für 2025
- 2025 keine Steuerrückvergütung, aber Rückvergütung im Allgemeinen interessant
- Wenig Handlungsbedarf wegen treffsicherer Budgetierung oder fehlender Überschüsse
- Kein unmittelbarer Handlungsbedarf wegen positiver Nettoverschuldung
- Kein Handlungsbedarf wegen treffsicherer Budgetierung und positiver Nettoverschuldung



Quelle: Avenir Suisse Grafik: NZZ / aso.

In einem separaten Kommentar spricht sich die [NZZ](#) für die Idee des Steuerrabatts aus. Zur Begründung zitiert sie auch Zahlen aus unserer [Publikation zum «Tag der finanziellen Freiheit»](#).

Auch im Kanton Schaffhausen sei ein Steuerrabatt angezeigt, schreiben die [«Schaffhauser Nachrichten»](#). In den letzten zehn Jahren fielen besonders viele Überschüsse an, begründet dies Lukas Rühli. Diese ausserplanmässigen Gewinne sollten der Bevölkerung zurückgegeben werden, wenn sich der Kanton nicht signifikant verschuldet hat, so Rühli.

Lohnprozentbremse: In einem Kommentar für die [«CH-Media-Zeitungen](#) unterstützt Jérôme Müggler unseren [Vorschlag einer Lohnprozentbremse](#). Als Lohnempfänger und Arbeitgeber gefalle ihm die Idee, so der Direktor der Industrie- und Handelskammer Thurgau.

Wohnraum: Erst 43% der Gemeinden haben ihre Nutzungspläne so angepasst, dass die bestehenden Bauzonen konsequenter genutzt werden. Es mangle an Anreizen, die Verdichtung voranzutreiben, kritisiert Marco Salvi in der [«Neuen Zürcher Zeitung»](#).

Kantonalbanken: Der «Appenzeller Volksfreund» (Print) griff unsere [Analyse](#) zu den versteckten Kosten von Staatsgarantien und Steuerbefreiungen der Kantonalbanken auf.

Migration: Die [«Neue Zürcher Zeitung»](#) schreibt, Avenir Suisse habe bereits 2014 einen Verzicht auf staatliche Subventionen für Standortförderungen [gefordert](#), um die Zuwanderung zu bremsen. [«Nau»](#) berichtet über die Forderung nach einer Zuwanderungsabgabe und verweist dabei auf eine [Analyse](#) zur effizienten Steuerung der Migration von Avenir Suisse, die neu auch als kompaktes [Essential](#) erhältlich ist.

Newsletter weitergeleitet?

Wenn diese E-Mail an Sie weitergeleitet wurde, [melden Sie sich für den Avenir-Suisse-Newsletter](#) an, um über unsere neuesten Arbeiten auf dem Laufenden zu bleiben.

Wer wir sind?

[Avenir Suisse](#) erarbeitet als unabhängiger Think-Tank marktwirtschaftliche, liberale und wissenschaftlich fundierte Ideen für die Zukunft der Schweiz.

Unsere aktuellen Publikationen



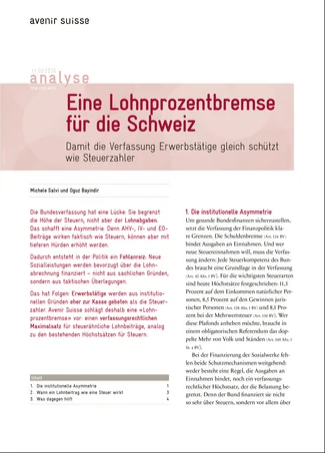
Das alte Stimmvolk

Das Stimmvolk zeigt auf, welche Kantone sich eine Steuerrückvergütung leisten könnten



Kita-Kompass für die Schweizer Politik

Der Kita-Kompass zeigt auf, welche Kantone sich eine Steuerrückvergütung leisten könnten



Eine Lohnprozentbremse für die Schweiz

Das Stimmvolk zeigt auf, welche Kantone sich eine Steuerrückvergütung leisten könnten

[Das alte Stimmvolk](#)

[Kita-Kompass für die Politik](#)

[Lohnprozentbremse für die Schweiz](#)

Newsletter verpasst?

Sie finden alle früheren Ausgaben in unserem [Newsletter-Archiv](#).



Avenir Suisse, Puls 5 | Giessereistrasse 18, 8005 Zürich, Schweiz, [avenir-suisse.ch](#)

[Über uns](#)

[Datenschutzzerklärung](#)

[Warum Sie diesen Newsletter bekommen](#)

Damit dieser Newsletter nicht in Ihrem Spamordner landet, fügen Sie [kommunikation@avenir-suisse.ch](#) Ihrem Adressbuch hinzu.

Falls Sie künftig keine Newsletter erhalten möchten, benutzen Sie bitte diesen Link: [Abmeldung von dieser Versandliste](#)